

# SÜDTIROL

## Aktuell

WIEN / Feierlichkeiten

## Basis für erkämpfte Autonomie

Gedenkveranstaltung in Nationalrat in Wien / Empfang bei Klestil und Vranitzky

Wien/Bozen (cu/APA) - Mit einer Gedenkveranstaltung wurde gestern im österreichischen Nationalrat der Unterzeichnung des Pariser Vertrages gedacht. Dazu eingeladen hatte der Südtirol-Unterausschuß des Parlamentes und die Südtirol-Sprecher der Nationalratsfraktionen. Noch vor Beginn der Veranstaltung wurden die Gäste aus Südtirol und dem Trentino von Bundeskanzler Franz Vranitzky empfangen.



Noch vor der Gedenkfeier empfing Bundeskanzler Franz Vranitzky (2. v. r.) die Landeshauptleute Carlo Andreotti (links), Wendelin Weingartner (2. v. l.) und Luis Durnwalder (rechts). Foto: LPA

### Klestil: Gnade für weitere Aktivisten

Wien/Innsbruck/Bozen (cu) - Bei seinem Empfang am Nachmittag hat sich Bundespräsident Thomas Klestil gestern zuversichtlich geäußert, daß in Kürze auch die zweite Gruppe der Südtirol-Aktivisten aus den sechziger Jahren von Italien begnadigt werden könnte. Dabei handelt es sich um jene Aktivisten, die in den sechziger Jahren in Italien verurteilt wurden, aber ihre Strafe nicht abgesessen haben, weil sie nach Österreich ausgewandert waren. Dazu gehören aber nicht die Leute aus der Gruppe um Norbert Burger und Peter Kiesberger.

### Schüssel bei Landesversammlung

Wien/Bozen - Am Rande der gestrigen Veranstaltungen zum 50. Jahrestag des Pariser-Vertrages in Wien hatte SVP-Obmann Siegfried Brugger die Gelegenheit, mit dem österreichischen Vizekanzler und Außenminister Wolfgang Schüssel ein Gespräch zu führen. Dabei bestätigte der Außenminister und ÖVP-Obmann, daß er am 23. November zur Landesversammlung der SVP nach Meran kommen wird.

### PARISER VERTRAG / Stellungnahmen

#### Erinnerung und Unzufriedenheit

Wien/Bozen - Statt großer Feierlichkeiten werde sich der Regionalrat mit einer Gedenkversammlung an den Abschluß des Pariser Vertrages erinnern, schreibt Regionalratspräsident Oskar Peterlini in einer Aussendung. Der Regionalrat möchte den Jahrestag zum Anlaß nehmen, um darüber nachzudenken, auf welche Weise der Schutz der sprachlichen Minderheiten und die Förderung der kulturellen Vielfalt in Südtirol und im Trentino gefördert werden könne.

Die Ladiner seien mit dem damaligen Vertragswerk des Pariser Abkommen nicht zufrieden, schreibt SVP-Obmannstellvertreter Arno Crazzolara in einer Aussendung. Für die Ladiner wäre einiges leichter gewesen, wenn sie im Pariser Abkommen Erwähnung gefunden hätten. Erst in Folge sei es besonders durch den Einsatz der SVP gelungen, im Autonomiestatut auch konkrete Rechte für die Ladiner einzubauen.

Die Südtiroler hätten keinen Grund, die 50 Jahre Pariser Vertrag zu feiern, schreibt die Unionsabgeordnete Eva Klotz in einer Aussendung. Denn der Vertrag sei ein dürftiger Ersatz für die Verweigerung der Selbstbestimmung. War Südtirol nach dem Ersten Weltkrieg der Preis für Italiens Verrat an seinen Verbündeten, so war es 1946 ein Verkaufsartikel „höherer Interessen“ und wiederum ein Verrat der Siegermächte an den eigenen demokratischen Prinzipien, deretwegen man vorgegeben hatte, einen blutigen Krieg zu führen.

Vizeregionalausschußpräsident Franz Pahl schreibt in einer Aussendung, daß die gegenwärtige Südtiroler Autonomie nicht die volle Erfüllung des Pariser Vertrages darstelle. Geist

Zum Mittagessen hatte dann Außenminister Wolfgang Schüssel geladen, bevor die Delegationen von Bundespräsident Thomas Klestil empfangen wurden.

Bei dem Empfang bezeichnete Bundespräsident Thomas Klestil das Gruber-Degasperi-Abkommen als zweifellos enttäuschend für jene, die sich eine Rückkehr zu Österreich erhofft hatten. Doch der Vertrag habe sich als „Kompromiß“ erwiesen, der ein völkerrechtliches Band Südtirols zu Österreich gesichert habe und die Grundlage der heutigen Südtirol-Autonomie bilde.

Außenminister Wolfgang Schüssel sieht für die Zukunft der Südtiroler Autonomie neue Möglichkeiten. Es könne nun nicht darum gehen, die Hände in den Schoß zu legen. Indem sich die Südtiroler gemeinsam mit Nordtirol und dem Trentino den Herausforderungen der Zukunft im geeinten Europa stellen, würden sie am besten ihre Eigenart erhalten.

In seinem einleitenden Referat erinnerte der Vorsitzende des Südtirol-Unterausschusses Andreas Khol (ÖVP) an die damalige Enttäuschung, daß die Unrechtsgrenze am Brenner beibehalten wurde. Die Geschichte aber habe Karl Gruber und dem Abkommen Gerech-

tigkeit widerfahren lassen. Der Vertrag sei zur Grundlage einer positiven Entwicklung geworden, die in die Zukunft reiche, betonte Khol.

Erwin Niederwieser (SPÖ) verglich die Entwicklung Südtirols mit einer Bergbesteigung und nannte das Abkommen das damals bestmögliche Verhandlungsergebnis und Anfang eines beschwerlichen, aber letztlich erfolgreichen Weges zur Verwirklichung der Autonomie.

Gegen jede Glorifizierung des Abkommens wandte sich Walter Meischberger (FPÖ).

Damals sei möglicherweise die Chance für die Selbstbestimmung und die Korrektur der Grenzziehung von 1919 verspielt worden, sagte Meischberger.

Für Hans Peter Haselsteiner (LIF) ist nun der Blick in die Zukunft wichtig, wobei die EU neue Dimensionen eröffne.

Doris Kammerlander (Grüne) qualifizierte den Vertrag als einen erst jetzt, nach 1989, in seiner vollen Bedeutung begreiflichen Meilenstein zum friedlichen Zusammenleben von drei Sprachgruppen.

Mit dem Trentiner Landes-

hauptmann Carlo Andreotti sprach dann zum ersten Mal nach 1918 ein Trentiner Politiker im österreichischen Parlament. Er machte auf die Fruchtbarkeit des Vertrages aufmerksam, die Früchte seien zum Teil aber noch zu ernten.

Auch der Nordtiroler Landeshauptmann Wendelin Weingartner erklärte, der Vertragsabschluß könne zwar nicht gefeiert werden, aber er sei trotzdem ein gutes Fundament gewesen, auf dem ein gutes Haus gebaut worden sei. Dieses Werk gelte es nun mit der Europa-region Tirol weiterzuführen.

### PARISER VERTRAG / Gedenken

## „Vertrag kein fauler Kompromiß“

Referat von Landeshauptmann Durnwalder im Nationalrat

Wien/Bozen (LPA/APA) - Landeshauptmann Luis Durn-

der Zeit interpretiert werden.“

